



Schüler erhalten Nachschlag in den Ferien

Erstes Sommercamp in Vechta soll vor allem Kindern mit Migrationshintergrund unter die Arme greifen

Die Betreuung im Jugendhof ist organisiert. Etwa 100 Teilnehmer sollen von dem Angebot profitieren.

VON THOMAS SPECKMANN

Vechta. Nach einem ziemlich holprigen Schuljahr verabschieden sich die Kinder jetzt in die Sommerferien. Doch für etwa 100 Mädchen und Jungen gibt es einen freiwilligen Nachschlag. Sie können das Sommercamp in der Stadt Vechta besuchen. Die Idee stammt von der Bürgerstiftung Vechta und Professorin Dr. Frederike Bartels, die an der Universität Vechta für Grundschulpädagogik zuständig ist.

Die Initiatoren haben sich bereits vor sechs Wochen an mehrere Schulen gewandt, um das einmalige Sommerprojekt in der Kreisstadt auf den Weg zu bringen. Durch den Kontakt zur Ludgerus-Schule war dann auch deren Träger, die Schulstiftung St. Benedikt, gleich mit im Boot.

„Solche aufwendigen Veranstaltungen benötigen normalerweise einen Vorlauf von sechs bis neun Monaten. Nur durch das Zusammenspiel und die engagierte Mithilfe vieler Personen gelang es in kürzester Zeit, das Projekt umzusetzen“, sagt Dr. Ludger Heuer, der als Vertreter der Schulstiftung St. Benedikt für die Koordination verantwortlich zeichnet. Mit Unterstützung einiger Schulleitungen und der Kreisvolkshochschule sei es gelungen, fast 20 Gruppenleitungen zu finden. Viele von ihnen seien Lehramtsstudenten, die schon an solchen Maßnahmen teilgenommen hätten.



Das Projekt ist ein Gemeinschaftswerk: Auf einen erfolgreichen Verlauf hoffen Josef Kleier, Professorin Dr. Frederike Bartels, Dr. Jutta Meerpohl, Michael Bröer, Marie Dierkes, Alfred Büngen, Dr. Ludger Heuer und Barbara Arlinghaus (von links). Foto: Speckmann

Um das pädagogische Konzept und die Leitung vor Ort kümmern sich Marie Dierkes und Michael Bröer. Den beiden Vertretern des Bildungswerks Vechta wollen den Nachwuchs mit einer Mischung aus Spiel, Spaß und Sport ansprechen. Soziale Kontakte und Sprachvermittlung sollen den gleichen Stellenwert haben wie das schulische Lernen. Auf Anregung von Verleger Alfred Büngen sollen die Kinder auch in schriftstellerischer Hinsicht kreativ sein.

Unter dem Motto „So ist unsere Welt“ sollen Kinder unterschiedlicher Herkunft und Kulturen zusammengeführt werden. Das kostenlose Angebot richtet sich an Jungen und Mäd-

chen der ersten bis sechsten Klasse. Parallel dazu hat sich in der Ludgerus-Schule eine eigene Sommerschule für 26 Schüler der Jahrgänge fünf bis neun entwickelt. Dort gehe es in erster Linie um die Vermittlung und das Nachholen schulischer Lerninhalte, so Heuer.

Das Sommercamp spricht insbesondere Kinder aus türkischen, arabischen, syrischen, persischen, kurdischen und osteuropäischen Familien an. Sie sind ganz gezielt angeschrieben worden, und zwar in der Sprache ihres Herkunftslandes. Laut Heuer haben sich fast 100 Kinder für das Projekt angemeldet. Weitere Anfragen würden nicht entgegengenommen.

Bei den meisten Teilnehmern handele es sich um Schüler der ersten bis dritten Klasse. „Viele von ihnen kommen aus Familien mit Migrationshintergrund, es sind aber auch einige deutsche Kinder dabei“, so der Koordinator.

Aufgrund der Hygieneregeln beschränkt sich eine Gruppe auf neun Kinder. Da der Jugendhof sechs Räume zur Verfügung stellen kann, ist in jedem Durchgang also Platz für maximal 54 Kinder. Der erste Durchgang erstreckt sich vom 20. bis 31. Juli, der zweite Durchlauf findet vom 3. bis 14. August statt. Neben der Betreuung kümmern sich die Organisatoren auch um die Beförderung. Nach Angaben des

Koordinators haben wohl an die 20 Kinder keine Fahrgelegenheit. Langfördens Grundschulleiterin Barbara Arlinghaus und ihre Amtskollegin Kerstin Dierkes von der Overbergschule haben sich erfolgreich darum bemüht, Fahrgemeinschaften zu organisieren oder Ehrenamtliche anzusprechen.

Die Kosten für das Sommercamp werden mit rund 30000 Euro beziffert. Die Bürgerstiftung Vechta steuert 10000 Euro bei. Außerdem sind die Organisatoren zuversichtlich, weitere Quellen erschließen zu können. „Es gibt Anfragen bei mehreren Geldgebern. Das wird sich in den nächsten Tagen entscheiden“, sagt der Koordinator.